



Klimakompatibilität Pensionskasse Swiss Re

Charakterisierung

Die Pensionskasse Swiss Re ist mit ihrem Anlagevolumen (Ende 2021) von rund 4 Mia. CHF ungefähr auf Rang 50 der Pensionskassen der Schweiz.

Nachhaltigkeits-/ESG-Politik

Seit Anfang März 2021 verfügt die Pensionskasse Swiss Re verfügt über eine umfassende **Nachhaltigkeitspolitik**. Die Grundlagen dazu waren bereits im **Anlagereglement 2020** (Seite 42) bereitgestellt worden.

Die Pensionskasse Swiss Re hält unter ihrem neu veröffentlichten **Verständnis des nachhaltigen Anlegens fest**, dass "das Integrieren von Umwelt-, Sozial- und Governance-Kriterien (ESG) in den gesamten Anlageprozess gute Chancen für langfristige Investoren bietet, höhere risikoadjustierte Renditen auf ihrem Portfolio zu erzielen". Die ESG-Strategie der Pensionskasse Swiss Re besteht aus den vier Bereichen **Integration, Impact, Ausschlüsse** und **Mitgliedschaften** sowie einer übergreifenden **Klimastrategie**.

Wie die Pensionskasse Swiss Re in einer **Stellungnahme** an die Klima-Allianz (März 2020) schreibt, verwaltet sie ihre Wertschriften selbstständig, unabhängig vom Asset Management der Swiss Re Group. Die Obligationen werden durch eigene Mitarbeiter verwaltet, ebenso die direkt gehaltenen Immobilien. Alle anderen Anlageklassen werden in aktiven und passiven Fonds, einem Einanlegerfonds (Aktien Welt) und/oder durch externe Manager verwaltet.

Wie auch das Anlagereglement festhält, orientiert sich ihre Nachhaltigkeitspolitik zu einem relevanten Teil an den **stringentesten Nachhaltigkeitsprinzipien der Swiss Re Gruppe**.

Kommentar Klima-Allianz

- Mit den besagten Nachhaltigkeitsprinzipien bekennt sich die Swiss Re Gruppe für ihre Portfolioinvestitionen seit 2017 zur vertieften ESG-Integration; sie verfolgt einen Pfad, der sich an der Ausrichtung an ESG-Benchmarks bei den Aktien und Obligationen orientiert; diese bedingt eine substantielle Reduktion des Anlageuniversums aufgrund schlechter Ratings der Unternehmen, und sie bekennt sich zu grünem Impact Investing (Infrastrukturanlagen in erneuerbare Energien, Green Bonds).
- Gemäss dem Bericht **„Responsible investments – The Next Steps in Our Journey“** (2018) hat die Swiss Re Gruppe für ihr Aktienportfolio den MSCI ACWI ESG Leaders Index als Benchmark implementiert. Dieser Benchmark stellt gegenwärtig ein Optimum für institutionelle Investoren dar; er reduziert das Nachhaltigkeitsuniversum aufgrund von ESG-Ratings um mehr als die Hälfte, und senkt gleichzeitig auch die CO2-Intensität substantiell (siehe Klima-Allianz **Empfehlungen für die Klimaverträglichkeit der Investitionen**). Die Swiss Re Gruppe implementiert einen vergleichbaren ESG-Benchmark, der das Anlageuniversum in ähnlicher Weise reduziert, ebenfalls für die Obligationen.
- Die Pensionskasse Swiss Re als solche wendet diese Prinzipien zwar nur auf den unter ihrer direkten Kontrolle stehenden Teil ihrer Wertschriftenanlagen an; dieser ist jedoch hinsichtlich der Implementierung ihrer **Nachhaltigkeitspolitik** gewichtig (s. unten).

Die Pensionskasse Swiss Re praktiziert für alle direkt gehaltenen Aktien, den Einanlegerfonds Aktien Welt und bei allen Obligationen die folgenden **Ausschlüsse**: Titel, die nicht mit den **Unternehmens- und Länder-Ausschlusslisten der Swiss Re Gruppe** und der **SVVK-Ausschlussliste** kompatibel sind.

Das den Swiss Re Ausschlusslisten zugrundeliegende, Mitte 2020 revidierte **Sustainable Business Risk Framework (SBRF)** der **Swiss Re Gruppe** gründet weitestgehend auf den zehn Prinzipien des **UN Global Compact**, zu welchen sich die Swiss Re als Teilnehmerin verpflichtet hat. Ferner befolgt das SBRF systematisch die Prinzipien der Internationalen Menschenrechtscharta, die acht Kernkonventionen der internationalen Arbeitsorganisation, die Rio-Erklärung über Umwelt und Entwicklung als auch die Übereinkommen der Vereinten Nationen gegen Korruption. Dies ermöglicht es potenziell bedenkliche Umwelt- und Menschenrechtsaspekte zu identifizieren und entsprechend zu handeln.

Im besagten, von ihr selbst kontrollierten Teil der klimarelevanten Aktiven investiert die Pensionskasse Swiss Re nicht in Unternehmen, welche gewisse Grenzwerte in Bezug auf Kohle- und Ölsand-bezogene Umsätze oder Stromerzeugung überschreiten (s. unten). Ferner werden als Teil dieser Listen bestimmte Unternehmen ausgeschlossen, die für die Herstellung, Lagerung und Vertrieb von Minen, Streumunition, chemischen Waffen, biologischen Waffen und nuklearen Waffen verantwortlich sind. Die Liste der ausgeschlossenen Länder betrifft Staaten, in denen in einer systematischen Art Verbrechen gegen die Menschheit begangen werden.

Kommentar Klima-Allianz

- Diese Ausschlüsse sind nicht auf die Aktien und Obligationen anwendbar, die nicht direkt kontrolliert werden, sondern extern durch externe Vermögensverwalter in Fonds/Kollektivgefässen gehalten sind.
- Aus dem [Geschäftsbericht 2019](#) (S. 41) lässt sich ableiten, dass der Anteil dieser derzeit nicht durch ihre [Nachhaltigkeitspolitik](#) abgedeckten, aber doch klimarelevanten Wertschriftenanlagen nur rund einen Sechstel ausmacht.

Bei allen Obligationen, beim Einanlegerfonds (Aktien Welt) und den Schweizer Immobilien Direktanlagen hat die Pensionskasse Swiss Re ESG-Monitoring- und ESG-Reporting-Prozesse eingeführt. Diese werden jährlich überprüft.

Bei der externen Vergabe von Manager-Mandaten bevorzugt sie Unterzeichner der UN Principles for Responsible Investment Charta (PRI). Ende 2020 waren 100% der extern verwalteten Vermögen unter Beachtung dieser Prinzipien geführt.

Kommentar Klima-Allianz

- Dies ist positiv, denn damit sind die externen Asset Manager und Fondsanbieter im Prinzip gefordert, bei der Portfoliokonstruktion eine ESG-Integration durch bestimmte Eingriffe in die Selektion der Unternehmen durchzuführen.
- Derzeit noch unbekannt ist für diesen durch die Pensionskasse Swiss Re gehaltenen Minderheitsteil der Aktiven das Ausmass der ESG-Integration, also der Anteil der Wertschriftenportfolien bei den externen Vermögensverwaltern, die nach weitreichenden ESG-Kriterien und mit einschneidenden Eingriffen zur CO2-Reduktion konstruiert sein sollten.

Berücksichtigung der Klimarisiken als Teil der ESG-Politik, Beachtung des Rechtsgutachtens NKF

Die Berücksichtigung von Klimarisiken im Anlageprozess ist gemäss dem Rechtsgutachten von NKF Teil der Sorgfaltspflicht.

Begründet auf das Vorbild der Swiss Re Gruppe mit ihrer aktiven Integration der Klimarisiken und des Netto-Null Ziels bis 2050 in das Portfolio.

Management hat die Swiss Re Pensionskasse im März 2021 eine eigene Klimastrategie verabschiedet.

Getätigte Schritte der Dekarbonisierung des Portfolios

In Umsetzung ihrer Klimastrategie vermeidet die Pensionskasse Swiss Re Anlagerisiken bei allen direkt gehaltenen Aktien, beim Einanlegerfonds und bei den Obligationen, welche sie als nicht mehr tragbar erachtet, respektive welche aus Anlagesicht ein massgeblich erhöhtes Wertverfallsrisiko („stranded assets“) inne haben. Im Zuge dessen wendet die Pensionskasse Swiss Re das Sustainable Business Risk Framework (SBRF) der Swiss Re Gruppe an.

Als Teil davon investiert sie im besagten, direkt kontrollierten Anlagesegment nicht in Unternehmen, die mindestens 30 % Kraftwerkskohle zur Stromerzeugung einsetzen oder 30 % oder mehr ihrer Einnahmen aus dem Kohlebergbau erzielen. Ebenso sind Unternehmen ausgeschlossen, welche 20 % oder mehr ihrer Einnahmen aus Ölsand-Geschäften erzielen. Bereits seit 2019 wird nicht mehr in Bergbaunternehmen investiert, die mindestens 20 Millionen Tonnen Kohle pro Jahr fördern, sowie in Energieversorgungs-Unternehmen mit mehr als 10 Gigawatt installierter Kohlefeuerkapazität. Im Rahmen der Ergänzungen von Mitte 2020 werden die Swiss Re Gruppe sowie die Pensionskasse Swiss Re bei den erwähnten direkt kontrollierten Anlagekategorien ab Juli 2021 die Unterstützung für 5% der weltweit kohlenstoffintensivsten Öl- und Gasproduktion im Underwriting und Asset Management einstellen. Ab Juli 2023 wird die Unterstützung für 10% der weltweit kohlenstoffintensivsten Öl- und Gasproduktion im Underwriting und Asset Management eingestellt.

Per Ende 2020 wurde die laufende Implementierung des MSCI ESG Leaders Benchmarks (Best-in-class Ansatz) bei dem Einanlegerfonds Aktien Welt und des Bloomberg Barclays MSCI Sustainability BB+ Benchmarks bei den Obligationen Fremdwährung Corporate und Government als Referenzindizes abgeschlossen. Hierdurch werden aktuell ca. 95% der Auslandsobligationen und ca. 65% der Auslandsaktien konsequent nach den erwähnten, tiefgreifenden ESG-Kriterien verwaltet. Dies lässt sich ebenfalls aus der Auswertung der Zusammensetzung der Aktiven gemäss Geschäftsbericht 2019 (Seite 41) ableiten.

Bei dem abgedeckten Teil der Aktien schliessen die MSCI ESG Leaders Indices zudem seit Dezember 2020 explizit Unternehmen mit über 5% Umsatzanteil Kohleförderung und Kohlestromproduktion aus; gebannt sind auch Firmen der “nichtkonventionellen” Erdöl- und Erdgasförderung, welche über 5% Umsatzanteil mit der Extraktion von Ölsanden und Öl-/Gas-Schiefen aufweisen.

Die Pensionskasse Swiss Re hat den Erfolg ihrer Dekarbonisierungsmassnahmen auf dem grösseren Teil der klimarelevanten Aktien und Obligationen gemessen (Klimastrategie Report: „Dekarbonisierung“). Auf dem Einanlegerfonds Aktien Welt (der 65% aller Aktien ausmacht) wurde im Durchschnitt von 2019 und 2020 eine Reduktion von rund 45% im Vergleich zum respektiven Weltmarktdurchschnitt erzielt, und bei den Unternehmensobligationen Fremdwährung eine entsprechende Absenkung um 55% (die nicht in die Messung einbezogenen Staatsobligationen Fremdwährung sind wenig treibhausgasintensiv, somit ist diese Reduktion repräsentativ für die Gesamtheit der Obligationen Fremdwährung). Unter Berücksichtigung, dass die Aktien Schweiz und die Obligationen Schweiz wesentlich weniger kohlenstoffintensiv sind, darf – in Kenntnis der entsprechenden Gewichte In-/Ausland gemäss Geschäftsbericht 2019 (Seite 41) – auf eine CO₂-Intensität des gesamten Aktien- und Obligationenportfolios In- und Ausland geschlossen werden, die 45-50% geringer ist als der respektive Weltmarktdurchschnitt der Aktien und der Obligationen (Staats- und Unternehmensobligationen).

Auf der Achse Impact Investing finanziert die Pensionskasse Swiss Re aktuell sozialen Wohnungsbau in England. Dies kommt jenen sozialen Gruppen zugute, die nicht die Möglichkeit besitzen, ihren Wohnungsbedarf am freien Markt zu decken. Im Bereich der erneuerbaren Energien investiert die Pensionskasse Swiss Re in Solarkraftwerke in den Vereinigten Staaten und unterstützt so den Übergang zu einem klimaneutralen Energiesystem.

Gemäss Geschäftsbericht 2021 hat die Pensionskasse Swiss Re auch die Schweizer Aktien per Ende September 2021 in den nachhaltigen SPJ ESG Index Fonds gewechselt, der auf der Rating-Methodologie von Inrate beruht.

Ebenfalls bei den direkten Immobilienanlagen setzt die Pensionskasse Swiss Re – gemäss Impact Report sowie ihrer Stellungnahme vom März 2020 an die Klima-Allianz – Massnahmen der Maximierung der CO₂-Reduktion um.

Mitgliedschaft in Vereinigungen für Nachhaltigkeit

Die Pensionskasse Swiss Re selbst ist seit Oktober 2020 sowohl unterstützendes Mitglied bei Climate Action 100+ als auch Mitglied der Institutional Investors Group on Climate Change (IIGCC).

Als unterstützendes Mitglied der Investorengetriebenen Initiative Climate Action 100+ fordert die Pensionskasse Swiss Re die größten Treibhausgas-emittierenden Unternehmen dazu auf, ihre Geschäftsaktivitäten klimafreundlich auszurichten. Ziel der Initiative ist es, die systematisch und global relevanten Treibhausgas-Emittenten bei ihren Dekarbonisierungsmassnahmen zu unterstützen.

Im Rahmen der Mitgliedschaft bei der Institutional Investors Group on Climate Change (IIGCC), ein Zusammenschluss von europäischen Pensionskassen und anderen institutionellen Investoren, unterstützt die Pensionskasse Swiss Re die Zusammenarbeit institutioneller Investoren bezüglich Klimawandel und seinen Implikationen. Damit soll in den Diensten einer kohlenstoffarmen Wirtschaft die globale Zusammenarbeit von Investoren mit Treibhausgas-emittierenden Unternehmen gestärkt werden.

Die Swiss Re Gruppe, an deren Nachhaltigkeitsprinzipien sich die Pensionskasse Swiss Re orientiert, ist Mitglied bei Swiss Sustainable Finance.

Im Weiteren ist die Swiss Re Gruppe seit 2007 Mitglied der Initiative UN Principles for Responsible Investment (UN PRI) und verpflichtet sich damit ESG-Kriterien (Environmental, Social, Governance) in ihrer Anlagepolitik zu berücksichtigen und entsprechendes Reporting zu betreiben.

Als Supporter der Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures der G20 (TCFD) ist die Swiss Re Gruppe gewillt, von den Unternehmen transparente Informationen zu den Chancen und Risiken des Geschäftsmodells sowie zu den klimabezogenen Finanzrisiken einzufordern und auch selbst offenzulegen.

Sie ist auch Mitglied der globalen UN-unterstützten Science Based Targets Initiative, womit sich bereits gegen 900 globale Firmen zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft bekennen, indem sie sich zu einem klar definierten Pfad in Linie mit dem Pariser Klimaabkommen verpflichten. Sie publizieren, in welchem Umfang und wie schnell sie ihre Treibhausgasemissionen reduzieren müssen. Die teilnehmenden bereits 70 Finanzinstitutionen wollen Einfluss auf die Unternehmen nehmen, damit diese ihre Treibhausgasemissionen reduzieren. Entsprechend verpflichten sie sich, ihre eigenen Kredit-, Versicherungs- und Anlageportfolios auf die Ziele des Pariser Abkommens auszurichten.

Im September 2019 wurde die Swiss Re Gruppe Gründungsmitglied der UN-einberufenen Net Zero Asset Owner Alliance, die sich zum Ziel von Netto-Null Treibhausgas-Emissionen ihrer Investitionsportfolios bis 2050 und somit zum Klimaziel von max. 1.5°C Erwärmung verpflichtet haben.

Klimawirksames Engagement und Stimmrechtsausübung (Ausland, Schweiz)

Die Pensionskasse Swiss Re selbst besitzt keine Politik zur direkten ESG-bezogenen Dialogführung (Engagement) mit investierten (fossilen) Unternehmen im Ausland. Wie oben ausgeführt, ist sie jedoch direkt an den internationalen Engagement-Initiativen Climate Action 100+ und am IIGCC beteiligt.

Die Pensionskasse Swiss Re übt gemäss Anlagerglement ihre Stimmrechte bei den Aktien allgemein (also auch bei Unternehmen im Ausland) "nach Möglichkeit" aus. Sie publiziert ihre Abstimmungsgrundsätze bei den direkt gehaltenen Aktien sowie das von ihr übernommene Abstimmungsverhalten ihres Vermögensverwalters UBS.

Messung des CO2-Fussabdrucks oder des finanziellen Klimarisikos mit Szenarioanalyse

Wie oben erwähnt, hat die Pensionskasse Swiss Re nach Abschluss der Umstellung auf ESG- und Klimaintegration die CO2-Intensität der betreffenden Anlagekategorien ermittelt. Die Analyse beruhte auf der Methodologie und den Daten von MSCI und basierte auf den Scope 1- und Scope 2-CO2-Emissionen.

Planung weitergehender Massnahmen zur Dekarbonisierung auf Portfolioebene

Wie oben erwähnt, wird die Pensionskasse Swiss Re die Schwellenwerte für die Ausschlüsse der kohlenstoffintensivsten Öl- und Gasproduktion planmässig weiter senken.

Innerhalb der Anlageklasse Infrastructure Debt will die Pensionskasse Swiss Re ihre Investitionen in erneuerbare Energien und soziale Infrastruktur ausbauen. Aktuell investiert sie im Bereich der erneuerbaren Energien in Solarkraftwerke in den Vereinigten Staaten und unterstützt so den Übergang zu einem klimaneutralen Energiesystem.

Kommentar Klima-Allianz

- Diese Massnahmen werden zusammen mit der erfolgten Implementierung der erwähnten ESG Benchmarks parallel zu der substantiellen Verbesserung der ESG-Qualität der Wertschriftenportfolien auch deren CO2-Intensität progressiv senken.

Schlussfolgerung:

Nachhaltige und klimaverträgliche Pensionskasse:

- Die Pensionskasse Swiss Re wendet unter ihrer neuen Nachhaltigkeitspolitik mit Klimastrategie das Sustainable Business Risk Framework (SBRF) der Swiss Re Gruppe an.
- Ausschluss von Kohleminen (Unternehmensanteil über 30% oder über 20 Mio Tonnen Kohle) und Kohlekraftwerken (Kohleanteil über 30% oder über 10 Gigawatt Kohlestromkapazität), und von Firmen mit über 20% Anteil an Ölsand.
- Keine Unterstützung mehr für weltweit kohlenstoffintensivste Öl- und Gasproduktion im Underwriting und Asset Management: ab Mitte 2021 Ausschluss der 5% klimanegativsten, ab Mitte 2023 der 10% klimanegativsten Firmen und/oder Projekte.
- Tiefgreifende ESG (Environmental, Social, Governance)- und Klima-Integration mit dem "Best-in-Class" Ansatz (Selektion der besten Unternehmen pro Industriesektor gemäss Methodologie des MSCI ESG Leaders Index beim abgedeckten Teil der Aktien und des Bloomberg Barclays MSCI Sustainability BB+ Benchmark bei den Obligationen). Beim abgedeckten Teil der Aktien schliessen zudem die MSCI ESG Leaders Indices seit Dezember 2020 explizit Unternehmen mit über 5% Umsatzanteil Kohleförderung und Kohlestromproduktion aus; gebannt sind auch Firmen der "nichtkonventionellen" Erdöl- und Erdgasförderung, welche über 5% Umsatzanteil mit der Extraktion von Ölsanden und Öl-/Gas-Schiefern aufweisen.

- Seit Frühjahr 2021 durch CO2-Analyse ermittelte, bereits getätigte Dekarbonisierung auf dem klimarelevanten Auslandsteil der Aktien und Obligationen; diese resultierte nach Schätzung der Klima-Allianz in einer um 45-50% geringeren Treibhausgasintensität aller ihrer Aktien und Obligationen im Vergleich zum respektiven globalen Marktdurchschnitt der Aktien und Obligationen.
- Besonders bemerkenswert für eine Vorsorgeeinrichtung mit vergleichsweise geringem Anlagevolumen, ist die Pensionskasse Swiss Re Mitglied der Investorenkoalition Institutional Investors Group on Climate Change (IIGCC).



Tendenz 2020-2023:

Bewertung: sehr viel besser

Kommentar Klima-Allianz

- Mit dem Ausschluss der besonders klima- und umweltschädlichen Kohlebergbau- und -elektrizität-Unternehmen sowie der Ölsandfirmen aus einem substanziellen Teil des Wertschriftenportfolios hatte die Pensionskasse der Swiss Re in den Vorjahren die erste Etappe zu einem Paris-kompatiblen Portfolio bereits umgesetzt.
- Mit dem neu erfolgten Einsatz von ESG-Best-in-Class Benchmarks des Typs ESG-Leaders sowohl bei über der Hälfte der Auslandsaktien als auch bei praktisch allen Auslandsobligationen hat die Pensionskasse Swiss Re ihr Aktien- und Obligationenportfolio (zusammengefasst) gemäss den "Good Practice" Kriterien der Klima-Allianz dekarbonisiert.
- Zudem besteht mit den geplanten neuen Ausschlusschwellen im Sektor Öl- und Erdgas und mit dem neu eingebauten Mechanismus der ESG- und Klima-Integration ein erhebliches Potenzial für eine weiter fortschreitende Dekarbonisierung, die als in Linie mit den Klimazielen des Pariser Klimaabkommens – max. 1.5°C Temperaturerhöhung – betrachtet werden kann.
- Die Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitspolitik sollte einen Dekarbonisierungspfad des Portfolios mit Netto-Null spätestens 2050 ergeben, beruhend auf Zwischenzielen in Linie mit der aktuell fortgeschrittensten Roadmap, dem Target Setting Protocol der UN-convened Net Zero Asset Owners Alliance.
- Die bereits erzielten Erfolge und die eingebauten Dekarbonisierungsmechanismen bei den Aktien und Obligation lassen einen entsprechenden Dekarbonisierungspfad 2050 als gut machbar erscheinen.
- Damit das Ziel, die Klimaerwärmung auf 1, 5°C zu begrenzen, so schnell wie möglich eingehalten werden kann, ist bis 2025 eine Reduktion um mindestens 22%, besser noch 32%, gegenüber 2020 erforderlich, und bis 2030 eine Senkung um 49%, besser noch 65%.
- Diese Reduktionsziele des Target Setting Protocol der UN-convened Net Zero Asset Owners Alliance sind absolut und beziehen sich auf die eigenen finanzierten CO₂eq-Emissionen im Jahr 2020. Sie sollten nicht im Vergleich zum globalen Referenzmarkt festgelegt werden. Der üblicherweise hohe Anteil an inländischen, weniger CO₂eq-intensiven Investitionen sollte nicht dazu benutzt werden, vergleichsweise schwache Dekarbonisierungsmaßnahmen zu rechtfertigen.
- Gemäss dem Target Setting Protocol der UN-convened Net Zero Asset Owners Alliance ist ebenfalls das Hochfahren des "Impact Investing" (Climate Solution Investment/Financing Transition Investments) empfohlen.